

# Hiob 29

Luther-Übersetzung von 1912



**1** Und Hiob hob abermals an seine Sprüche und sprach: **2** O dass ich wäre wie in den vorigen Monden, in den Tagen, da mich Gott behütete; **3** da seine Leuchte über meinem Haupt schien und ich bei seinem Licht in der Finsternis ging; **4** wie ich war in der Reife meines Lebens, da Gottes Geheimnis über meiner Hütte war; **5** da der Allmächtige noch mit mir war und meine Kinder um mich her; **6** da ich meine Tritte wusch in Butter und die Felsen mir Ölbäche gossen;

**7** da ich ausging zum Tor in der Stadt und mir ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten; **8** da mich die Jungen sahen und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden; **9** da die Obersten aufhörten zu reden und legten ihre Hand auf ihren Mund; **10** da die Stimme der Fürsten sich verkroch und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte! **11** Denn wessen Ohr mich hörte, der pries mich selig; und wessen Auge mich sah, der rühmte mich. **12** Denn ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. **13** Der Segen des, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreute das Herz der Witwe. **14** Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war mein fürstlicher Hut. **15** Ich war des Blinden Auge und des Lahmen Fuß. **16** Ich war ein Vater der Armen; und die Sache des, den ich nicht kannte, die erforschte ich. **17** Ich zerbrach die Backenzähne des Ungerechten und riss den Raub aus seinen Zähnen.

**18** Ich gedachte: „Ich will in meinem Nest ersterben und meiner Tage viel machen wie Sand.“ **19** Meine Wurzel war aufgetan dem Wasser, und der Tau blieb über meinen Zweigen. **20** Meine Herrlichkeit erneute sich immer an mir, und mein Bogen ward immer stärker in meiner Hand. **21** Sie hörten mir zu und schwiegen und warteten auf meinen Rat. **22** Nach meinen Worten redete niemand mehr, und meine Rede troff auf sie. **23** Sie warteten auf mich wie auf den Regen und sperrten ihren Mund auf als nach dem Spätregen. **24** Wenn ich mit ihnen lachte, wurden sie nicht zu kühn darauf; und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer. **25** Wenn ich zu ihrem Geschäft wollte kommen, so musste ich obenan sitzen und wohnte wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leid trugen.